

Zögerliche Verbesserung der Konjunktureinschätzungen zu Jahresbeginn

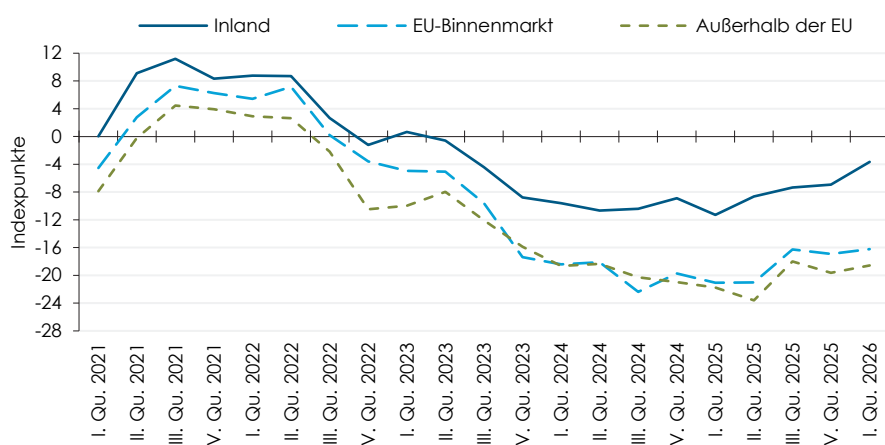
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2026

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die Konjunkturstimmung verbesserte sich gegenüber Oktober 2025 geringfügig, blieb aber gedämpft.
- Trotz leichten Anstiegs blieben die Konjunkturbeurteilungen in der Sachgütererzeugung mehrheitlich skeptisch. In der Bauwirtschaft trübte sich die Stimmung neuerlich ein.
- Die WIFO-Konjunkturampel rutschte zuletzt in den gelben Indifferenzbereich ab.
- Die unternehmerische Unsicherheit war im Jänner geringer als im Vorquartal.
- Die Kapazitätsauslastung in der Sachgütererzeugung nahm etwas zu, blieb aber unterdurchschnittlich.
- Wie in den Vorquartalen war in allen Sektoren der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung

Saldo in % aller Meldungen



"Die Selbsteinschätzungen der Industrieunternehmen zu ihrer Wettbewerbsposition fallen nach wie vor mehrheitlich pessimistisch aus. Mit Blick auf den Inlandsmarkt zeigte sich zuletzt eine deutliche Verbesserung."

Im WIFO-Konjunkturtest wird quartalsweise erhoben, wie sich die Wettbewerbsposition der österreichischen Industrieunternehmen verändert hat. Die Veränderung wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angeben, dass sich ihre Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die von einer Verschlechterung berichteten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Zögerliche Verbesserung der Konjunktureinschätzungen zu Jahresbeginn

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2026

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Zögerliche Verbesserung der Konjunktureinschätzungen zu Jahresbeginn. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2026

In der Gesamtwirtschaft verbesserte sich die Konjunkturstimmung im Quartalsvergleich leicht, blieb aber verhalten. In der Bauwirtschaft trübten sich die Konjunktureinschätzungen wieder ein, in der Sachgütererzeugung blieben sie trotz Anstiegs überwiegend skeptisch. Die unternehmerische Unsicherheit verringerte sich gegenüber Oktober, blieb aber erhöht. Die Kapazitätsauslastung verbesserte sich in der Sachgütererzeugung und den Dienstleistungen und war in der Bauwirtschaft rückläufig. Der "Mangel an Nachfrage" war auch zu Jahresbeginn 2026 in allen Wirtschaftsbereichen das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Marcus Scheiblecker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 30. 1. 2026

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Die Konjunkturerwartungen verbesserten sich in allen Sektoren außer der Bauwirtschaft, blieben aber vor allem in der Sachgütererzeugung überwiegend skeptisch.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ vom Jänner 2026 (Anfang I. Quartal) zeigen gegenüber Herbst 2025 eine leichte Verbesserung der Konjunkturstimmung: Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Quartalsvergleich leicht um 1,1 Punkte und notierte mit –0,4 Punkten um 4,6 Punkte über dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann gegenüber Oktober 1,2 Punkte hinzu, blieb aber mit –1,1 Punkten weiter knapp unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktureinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verbesserten sich gegenüber Oktober um 0,4 Punkte auf –0,1 Punkte.

Die Konjunkturindikatoren für die Sektoren unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der

Niveaus der Indizes als auch mit Blick auf die Veränderungen gegenüber dem Vorquartal. In der Sachgütererzeugung verbesserte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber Oktober um 1,0 Punkte, allerdings spiegelt der Jänner-Wert von –6,2 Punkten weiterhin Skepsis wider. Besonders pessimistisch sind die befragten Sachgütererzeuger nach wie vor in ihren Lagebeurteilungen. Der entsprechende Teilindex machte zwar gegenüber Oktober 2,0 Punkte gut, blieb jedoch mit –10,0 Punkten deutlich im negativen Bereich. Näher an der Nulllinie lagen die unternehmerischen Erwartungen (–2,2 Punkte), der geringe Anstieg gegenüber Oktober (+0,2 Punkte) deutet auf eine sehr träge Stabilisierung der Industriekonjunktur hin. Im Jänner 2025 hatte der Erwartungsindex allerdings noch bei –16,2 Punkten notiert. Die

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

Einschätzungen der Industrieunternehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition auf den verschiedenen Märkten (vgl. Abbildung "Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung" auf S. 61) verbesserten sich gegenüber Oktober, vor allem mit Blick auf die Inlandsmärkte, waren aber weiter unterdurchschnittlich.

In der Bauwirtschaft sank der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 5,6 Punkte auf -1,4 Punkte und unterschritt damit wieder die Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 5,8 Punkte und notierte im Jänner bei -1,7 Punkten. Hierbei könnte der ungewöhnlich kalte Winter eine Rolle gespielt haben, worauf die Rückmeldungen zu den Produktionshemmnissen hindeuten (Kapitel 4). Der Index der unternehmerischen Erwartungen ging ähnlich kräftig zurück (-5,3 Punkte auf -1,0 Punkte).

Im Dienstleistungssektor zeigten die Indizes im Jänner Zugewinne gegenüber dem Herbst. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Vorquartalsvergleich um 2,3 Punkte und notierte mit 3,7 Punkten im positiven Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann 2,6 Punkte hinzu und notierte bei

3,7 Punkten, der Index der unternehmerischen Erwartungen stieg um 1,4 Punkte auf 3,2 Punkte.

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, konnten im Quartalsvergleich ebenfalls leicht zulegen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Jänner mit -2,7 Punkten um 1,9 Punkte über dem Wert vom Oktober 2025. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann im Quartalsvergleich 0,6 Punkte hinzu und notierte mit 2,0 Punkten über der Nulllinie. Die Erwartungen der Einzelhändler verbesserten sich um 3,3 Punkte. Mit -7,2 Punkten war die letzte Notierung zwar weiter negativ, entsprach aber einem für den Einzelhandel leicht überdurchschnittlichen Niveau.

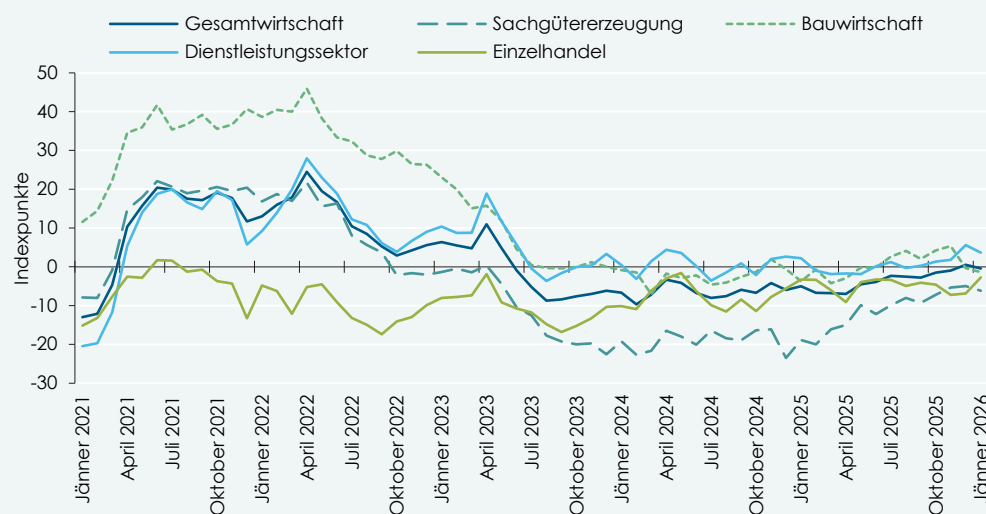
Im längerfristigen Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindizes spiegeln sich die COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung infolge des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23, der Abschwung im Frühjahr und Sommer 2023, der vor allem die Sachgütererzeugung hart traf, und schließlich die rezente langsame Stabilisierung der Konjunktur (Abbildung 1).

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	Jänner	April	Juli	2025 Oktober Indexpunkte	November	Dezember	Jänner	Jänner Veränderung gegenüber Oktober (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 5,0	- 7,0	- 2,4	- 1,5	- 1,0	0,5	- 0,4	+ 1,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 4,2	- 6,7	- 2,9	- 2,3	- 1,5	- 0,3	- 1,1	+ 1,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 6,2	- 6,7	- 1,6	- 0,4	- 0,3	1,1	- 0,1	+ 0,4
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 18,9	- 15,0	- 9,9	- 7,2	- 5,4	- 5,0	- 6,2	+ 1,0
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 22,0	- 18,6	- 15,4	- 12,0	- 7,3	- 8,9	- 10,0	+ 2,0
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 16,2	- 11,4	- 4,5	- 2,4	- 3,4	- 0,9	- 2,2	+ 0,2
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 3,7	- 3,0	2,6	4,2	5,3	- 0,4	- 1,4	- 5,6
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 5,9	- 2,8	3,5	4,1	5,6	- 2,0	- 1,7	- 5,8
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 1,7	- 3,1	1,7	4,4	4,9	1,5	- 1,0	- 5,3
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	2,2	- 1,7	1,2	1,3	1,8	5,6	3,7	+ 2,3
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	4,6	- 1,2	1,4	1,1	0,2	5,2	3,7	+ 2,6
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 0,4	- 2,0	1,2	1,8	3,5	5,6	3,2	+ 1,4
Einzelhandel								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 3,3	- 9,1	- 3,4	- 4,6	- 7,3	- 6,9	- 2,7	+ 1,9
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	3,9	- 0,5	3,8	1,4	- 0,4	0,0	2,0	+ 0,6
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 10,3	- 17,6	- 10,7	- 10,6	- 13,6	- 13,6	- 7,2	+ 3,3

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 1: **WIFO-Konjunkturklimaindizes**

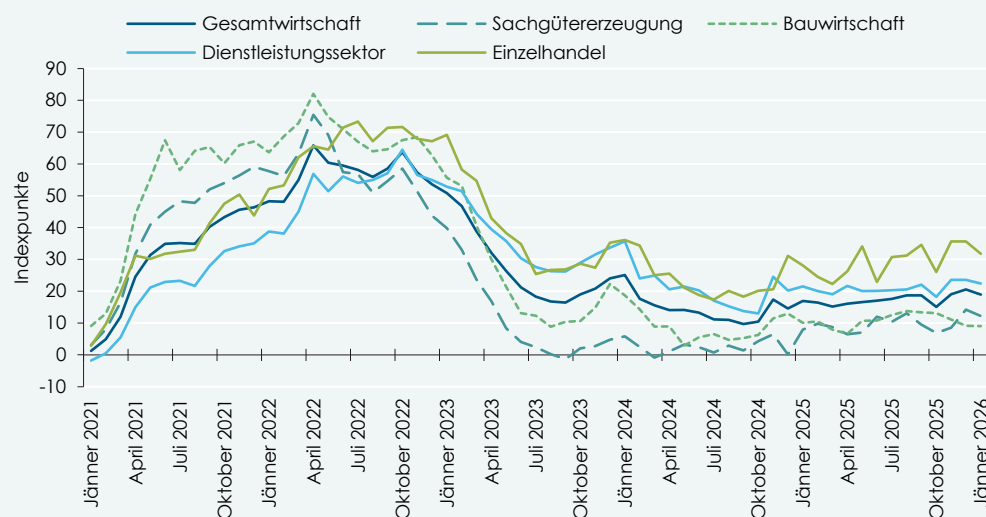


Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Die hohe Inflation im Gefolge des Energiepreisschocks schlug sich auch in den Verkaufspreiserwartungen der Unternehmen nieder. Diese werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven (Anstieg der Verkaufspreise) und dem Anteil der negativen Antworten (Rückgang der Verkaufspreise) an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Die jüngsten Ergebnisse zeigen wieder einen leichten Anstieg der Verkaufspreiserwartungen (Abbildung 2). In der Gesamtwirtschaft

lag der Saldo zuletzt bei 18,9 Punkten, um 3,9 Punkte über dem Wert vom Oktober 2025, aber weiter unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (29,0 Punkte). Gegenüber Herbst stiegen die Verkaufspreiserwartungen in allen Sektoren außer der Bauwirtschaft (Dienstleistungen +4,2 Punkte auf 22,4 Punkte, Sachgütererzeugung +5,3 Punkte auf 12,2 Punkte, Einzelhandel +5,7 Punkte auf 31,8 Punkte). In der Bauwirtschaft sanken die Verkaufspreiserwartungen im Vergleich zum Oktober um 4,1 Punkte auf 9,0 Punkte.

Abbildung 2: **Verkaufspreiserwartungen**



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel signalisiert Seitwärtsbewegung

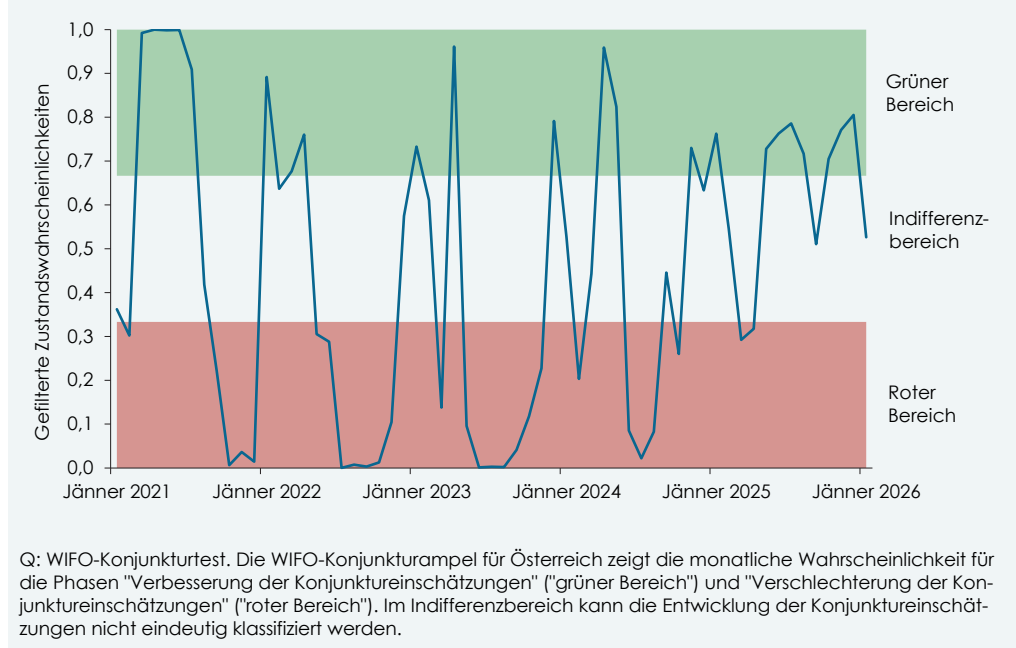
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)². Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Dritteln, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Jänner 2026 vom Modell mit 0,53 eingeschätzt. Damit zeigte die WIFO-Konjunkturampel Gelb – ein Spiegel der rezenten Stagnation der gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



²) Die Verschlechterung ist als Gegenteil des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1

minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Die unternehmerische Unsicherheit verringerte sich seit Herbst in allen Sektoren außer der Bauwirtschaft, wo sie auch auf erhöhtem Niveau notiert.

2. Unternehmerische Unsicherheit leicht rückläufig

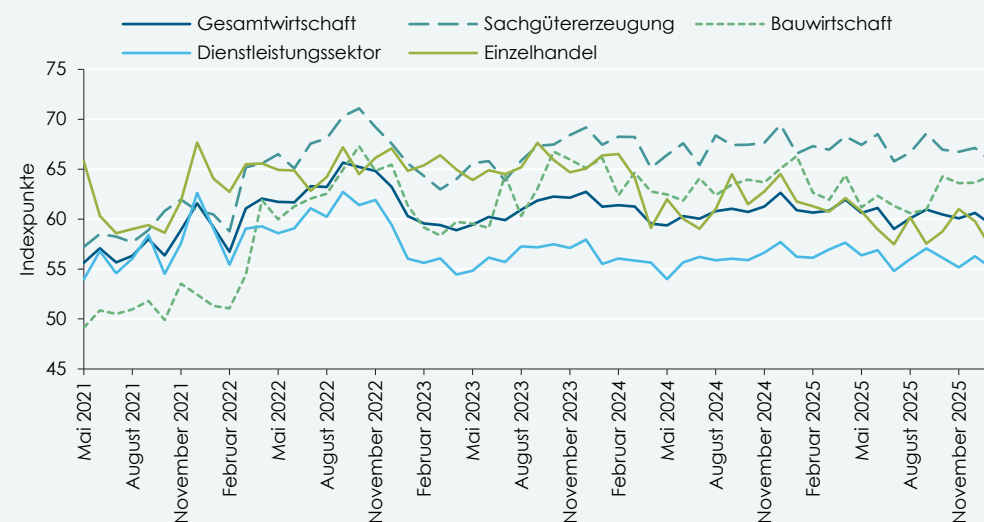
Seit den 1980er-Jahren erhebt das WIFO im Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage, welche Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen beeinflusst (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame, harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys, Europäische Kommission 2023) verändert. Zudem wird die

Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 4).

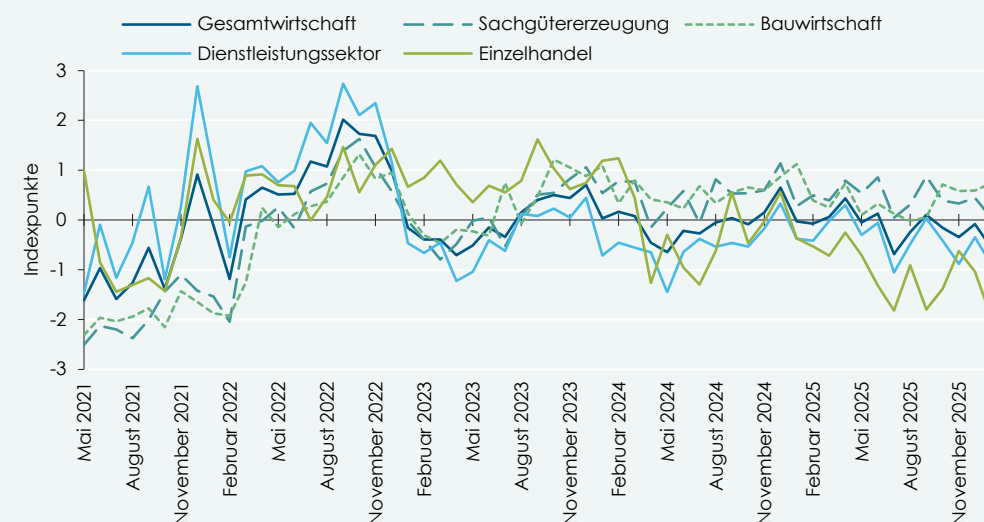
Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Jänner (Anfang I. Quartal 2026) ein Wert von 59,4 Punkten (-1,0 Punkte gegenüber Oktober; langjähriger Durchschnitt 60,6 Punkte).

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Der Ukraine-Krieg und der darauffolgende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2022 ansteigen,

insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort nahm die Unsicherheit bis Ende 2023 zu und blieb seither erhöht. Im

Jänner 2026 notierte der Unsicherheitsindikator mit 65,8 Punkten um 1,2 Punkte unter dem Wert von Oktober und im Bereich des Durchschnittes der letzten fünf Jahre (65,6 Punkte). Für Verunsicherung in der Industrie sorgen weiterhin handelspolitische Konflikte, aber auch die Nachfrageschwäche. In der Bauwirtschaft nahm die Unsicherheit gegenüber Oktober um 0,1 Punkte zu

und lag mit 64,4 Punkten über dem langjährigen Durchschnitt (60,7 Punkte). Eine Abnahme der Unsicherheit meldeten hingegen die Dienstleistungsbranchen (-1,0 Punkte auf 55,1 Punkte; langjähriger Durchschnitt 57,0 Punkte) und der Einzelhandel (-1,7 Punkte auf 57,1 Punkte; langjähriger Durchschnitt 62,9 Punkte).

3. Kapazitätsauslastung bleibt unterdurchschnittlich

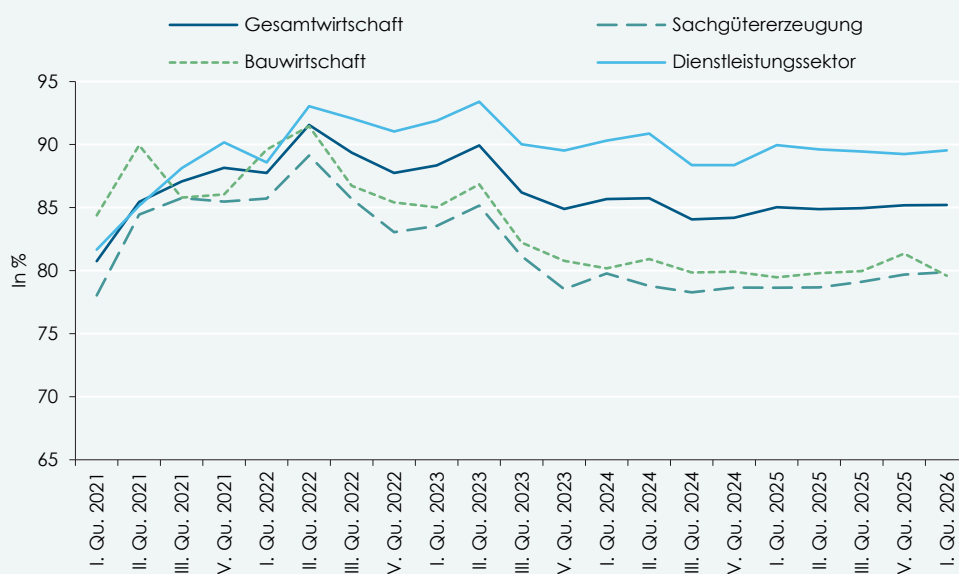
3.1 Stagnation der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung (ohne Einzelhandel) lag im Jänner 2026 bei 85,2% und war

damit unverändert zum Oktober 2025 (langjähriger Durchschnitt: 86,3%). In den Dienstleistungen nahm die Kapazitätsauslastung im Quartalsvergleich um 0,3 Prozentpunkte zu und entsprach mit 89,5% dem langjährigen Durchschnitt. Eine Zunahme meldete auch die Sachgütererzeugung (+0,2 Prozentpunkte auf 79,9%, langjähriger Durchschnitt: 81,8%). In der Bauwirtschaft hingegen sank die Kapazitätsauslastung seit dem Herbst (-1,8 Prozentpunkte auf 79,6%, langjähriger Durchschnitt: 83,6%).

Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung veränderte sich nicht. Anstiege verzeichneten Sachgütererzeugung und Dienstleistungen, einen Rückgang die Bauwirtschaft.

Abbildung 5: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



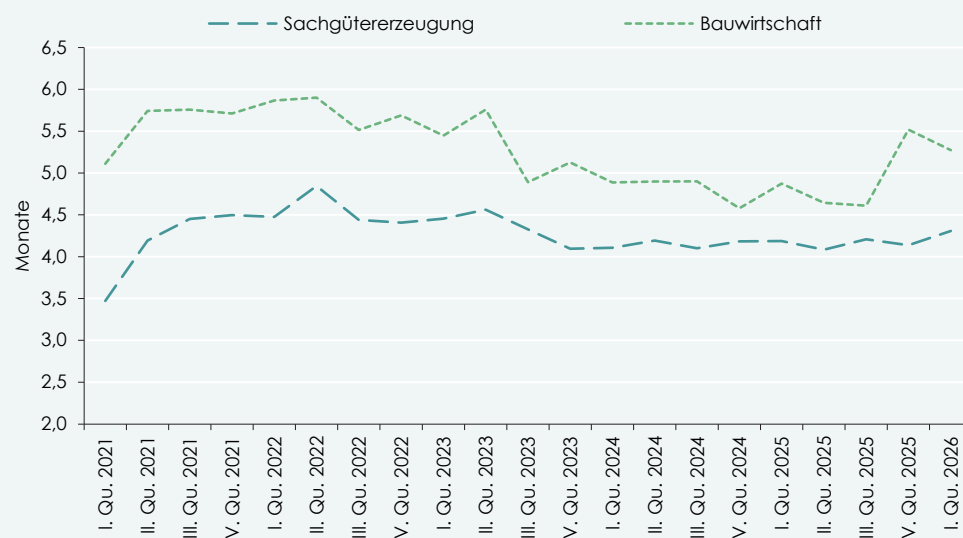
Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

3.2 Gesicherte Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung gestiegen

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). Die befragten Bauunternehmen gaben im Jänner 2026 an,

dass ihre Produktionstätigkeit für durchschnittlich 5,3 Monate gesichert ist (-0,3 Monate gegenüber Oktober 2025; langfristiger Durchschnitt 5,3 Monate). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer bei 4,3 Monaten (+0,2 Monate gegenüber Oktober), womit sie ebenfalls dem langfristigen Durchschnitt entsprach.

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

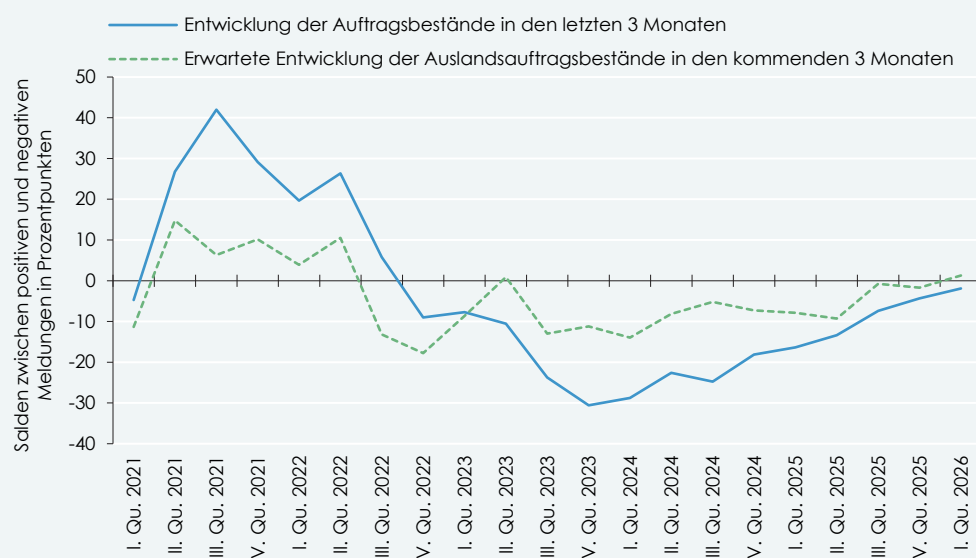
3.3 Auftragseingänge stabilisieren sich auf niedrigem Niveau

Der Auftragsbestand der Sachgütererzeugung blieb auch im Winter durchschnittlich; die Erwartungen zu den Auslandsaufträgen verbesserten sich leicht.

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsentwicklung in den vergangenen drei Monaten und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen der kommenden Monate als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Rückmeldungen werden zu Salden aus dem Anteil der positiven und negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftrags-

bestände zuletzt etwas günstiger als in den Vorquartalen, der Saldo-Wert von -1,9 Punkten deutet auf eine zunehmende Stabilisierung hin. Die Erwartungen zu den künftigen Auslandsauftragbeständen verbesserten sich ebenfalls leicht und kletterten per Saldo knapp in den positiven Bereich: Die optimistischen Stimmen, die für die kommenden drei Monate einen Anstieg der Auslandsaufträge erwarteten, überwogen die negativen Meldungen um 1,3 Prozentpunkte.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Nachfragemangel bleibt wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

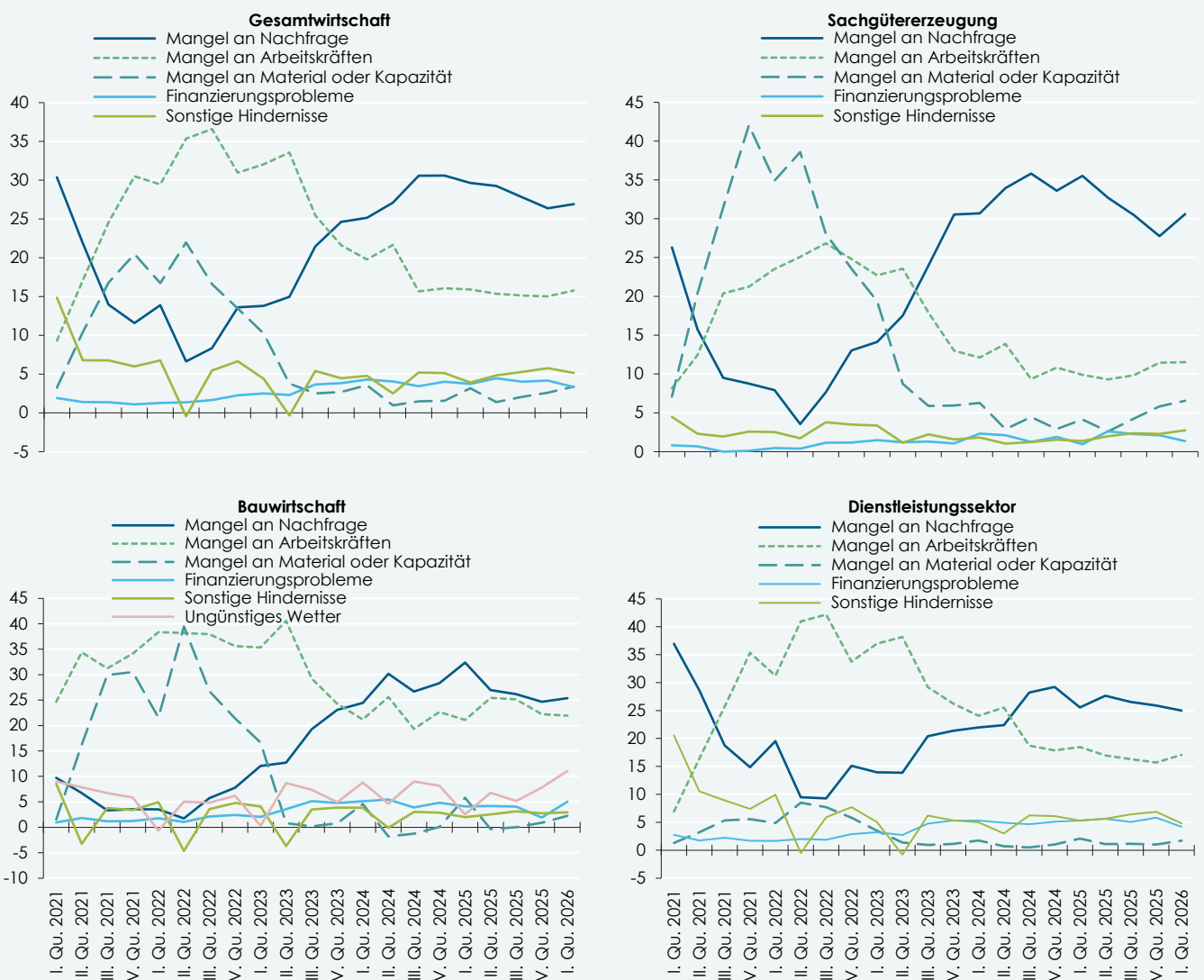
- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,

- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie umfasst neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben³⁾.

Abbildung 8: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

³⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Der "Mangel an Nachfrage" bleibt vor dem "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) meldeten im Jänner 2026 rund 55% der Unternehmen Beeinträchtigungen in ihrer Geschäftstätigkeit (+1 Prozentpunkt gegenüber Oktober). In den einzelnen Sektoren waren die Unternehmen in unterschiedlichem Ausmaß mit Hindernissen konfrontiert. So meldeten rund 69% der Bauunternehmen (+8 Prozentpunkte gegenüber Oktober), 53% der Dienstleister (–2 Prozentpunkte) und 53% der Sachgütererzeuger (+2 Prozentpunkt) Beeinträchtigungen der Geschäfts- bzw. Produktionstätigkeit. Im Einzelhandel sank der Anteil der Unternehmen, die mit Hemmnissen konfrontiert waren, gegenüber dem Vorquartal um 2 Prozentpunkte auf 54%.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im Jänner 2026 nach wie vor der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (26,9% der Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (15,8%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (3,4%) gewann zwar wieder leicht an Gewicht, blieb aber verglichen mit den Vorjahren von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" nannten 3,3%, "sonstige Hindernisse" 5,1% der Unternehmen (Abbildung 8).

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem III. Quartal 2023 das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Jänner 2026: 30,6% aller

Unternehmen), und gewann zuletzt wieder an Relevanz. Das zweithäufigste Hemmnis blieb der "Mangel an Arbeitskräften" (11,5%). Rund 6,6% der Sachgütererzeuger meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 1,4% "Finanzierungsprobleme" und 2,7% "sonstige Gründe".

Auch in der Bauwirtschaft war im Jänner wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" (25,4%) knapp vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (22,0%) das meistgenannte Hemmnis. Das "ungünstige Wetter" dürfte zuletzt zahlreiche Bauunternehmen beeinträchtigt haben (11,1%). 5,0% meldeten "Finanzierungsprobleme" und 2,3% Materialmangel bzw. Kapazitätsengpässe.

In den Dienstleistungsbranchen war der "Mangel an Nachfrage" (Jänner 2026: 25,0%) bereits zum siebten Mal in Folge das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeitskräften" (17,1%), "sonstige Hindernisse" (4,8%) und "Finanzierungsprobleme" (4,2%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im Jänner 2026 meldeten 31,8% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 6,8% den "Mangel an Arbeitskräften", 3,8% "Lieferengpässe", 5,7% "Finanzierungsprobleme" und ebenfalls 5,7% "sonstige Hindernisse".

5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2026 eine zaghafte Verbesserung der Konjunkturbeurteilungen, zumal die Konjunkturindizes in den meisten Sektoren etwas an Boden gewannen. Die sektoralen Unterschiede in Entwicklungsrichtung und Niveau blieben allerdings bestehen. Die WIFO-Konjunkturampel signalisierte eine Seitwärtsbewegung der Konjunkturstimmung. Die befragten Sachgütererzeuger sind trotz fortgesetzter Stabilisierung der Indizes nach wie vor mehrheitlich skeptisch gestimmt. In der Bauwirtschaft nahm die Skepsis in den letzten

Monaten wieder zu. In den Dienstleistungen hingegen blicken die Unternehmen zuversichtlicher in die nahe Zukunft.

Die Kapazitätsauslastung stieg zuletzt in der Sachgütererzeugung und den Dienstleistungen an. Die unternehmerische Unsicherheit nahm im Quartalsvergleich wieder leicht ab. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit dominierte auch zu Jahresanfang der "Mangel an Nachfrage" die Meldungen, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4108937>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kugler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494>.